



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 124/12

Sachbearbeitung:

Piepkorn, Maria

Datum:

02.04.2012

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

02.05.2012

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Bildung und Betreuung - Fortführung des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund der Stiftung Mercator nach Beendigung des Förderzeitraums ab 01.01.2014 und Finanzierung

Bezug SEK:

Masterplan 09 - Bildung und Betreuung

Bezug:

Förderunterricht für Kinder und Jugendliche, Vorlage Nr. 124/06
Bericht über den „Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator, Vorlage Nr. 280/08
„Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator, Vorlage Nr. 184/09
Bildung und Betreuung – Fortsetzung des Projekts „Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund“ innerhalb des Matching-Fund-Programms der Stiftung Mercator, Vorlage Nr. 324/10
Evaluationsbericht Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“, Vorlage Nr. 365/11

Anlagen:

Projektbericht für den Zeitraum 01.01.2010 bis 31.07.2011

Beschlussvorschlag:

Der Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund der Stiftung Mercator wird nach dem Ende des Projektes am 31.12.2013 von der Stadt Ludwigsburg in Kooperation mit der PH Ludwigsburg fortgesetzt.

Sachverhalt/Begründung:

Mangelnde Kenntnis der deutschen Sprache ist nach wie vor eine der Hauptursachen dafür, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eine geringere Chance auf einen qualifizierten Schulabschluss haben. Zur Verbesserung der Chancengleichheit wird Sprachförderung in

Ludwigsburg seit Jahren sehr erfolgreich durchgeführt

- in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen auf der Grundlage des Ludwigsburger Modells „Sprache bilden und fördern“

- an weiterführenden Schulen für die Sekundarstufe I im Rahmen des Projekts Mercator durch studentische Förderlehrer.

1. Erfolg des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund der Stiftung Mercator

Die von der Stiftung Mercator in Auftrag gegebene Studie des „europäischen forum für migrationsstudien“ (efms, Institut an der Universität Bamberg), von 2009 zeigt, dass Schüler mit Migrationshintergrund, die im Rahmen des Projekts „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator sprachlich und fachlich unterstützt werden, ihre Leistungen deutlich verbessert haben: „Bei den Schülern konzentriert sich das Förderangebot bewusst auf die Sekundarstufe I und II. Während es bereits eine Reihe von Programmen für die frühkindliche Förderung gibt, fehlen Angebote für die älteren Kinder und Jugendlichen. Dabei haben gerade sie oft besonders viele Probleme: Viele von ihnen sind erst seit kurzer Zeit in Deutschland und haben ohne gute Sprachkenntnisse nur wenig Chancen, die Bildungsangebote unserer Schulen wirklich zu nutzen. Dazu gehört insbesondere auch das jeweilige Fachvokabular, weshalb im Förderunterricht auf die Verbindung von sprachlicher und fachlicher Förderung besonderer Wert gelegt wird. Die vom „europäischen forum für migrationsstudien“ durchgeführte Evaluation belegt, dass dieser Ansatz zielführend ist“ (Herr Dr. B. Lorentz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung Mercator). Der Förderunterricht der PH Ludwigsburg wurde im Rahmen dieser Studie ebenfalls wissenschaftlich evaluiert und begleitet.

Die genannten Erfolge stellen auch die am Förderunterricht der Stiftung Mercator teilnehmenden Ludwigsburger Schulen fest, wie die Stellungnahmen aus den Schulen belegen:

Herr Bleil, Schulleiter der Eberhard-Ludwig-Schule

„Die Rückmeldung der Kolleginnen und Kollegen zeigt, dass die Schülerschaft diese Förderung wertschätzt und dass der überwiegende Teil der von Mercator geförderten Schülerinnen und Schüler von diesem Förderunterricht deutlich profitieren konnte.“

Frau Schweizer, Koordinatorin Unterstufe und Fördermaßnahmen am Goethegymnasium

„Die unterrichtenden Lehrer geben durchweg positive Rückmeldungen. [...] Ohne diese Unterstützung wäre für manche Kinder der erfolgreiche Besuch des Gymnasiums kaum möglich.“

Herr Wittl, Gottlieb-Daimler-Realschule

„Nach unseren Erfahrungen profitieren die Kinder von der Mercator-Förderung deutlich, sofern sie regelmäßig teilnehmen. [...] In den allermeisten Fällen schlägt sich der Förderunterricht in einer besseren Deutschnote nieder.“

Herr Arnold, Schulleiter des Friedrich-Schiller-Gymnasiums

„Schüler mit Migrationshintergrund werden durch die kleine Gruppengröße in vielfältiger Weise individuell gefördert [...]. Es ermöglicht ihnen dem Unterricht in allen Fächern besser zu folgen und erleichtert ihnen durch diese Förderung der Sprachkenntnisse eine Integration in Deutschland.“

Frau Smolarek-Zimmer, Schulleiterin der Oststadtschule I

„Spezielle Mängel konnten behoben und Stärken besonders gestärkt werden. Im Unterricht kann man das an den Präsentationen belegen; bei dieser Form der Ergebnissicherung wird sehr deutlich, welche Fertigkeiten die Schülerin bzw. der Schüler erworben hat. Ein Zugewinn an Sprachreflexion und Sprachgewandtheit ist zu verzeichnen.“

2. Finanzierung des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch die Stiftung Mercator

Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund wird seit dem Schuljahr 2006/2007 an weiterführenden Ludwigsburger Schulen für die Sekundarstufe I durchgeführt. Die Honorare der studentischen Förderlehrer werden durch Mittel der Stiftung Mercator finanziert. Das Projekt war zunächst auf drei Jahre angelegt und wurde kostenneutral verlängert, weil die von der Stiftung Mercator zur Verfügung gestellten Mittel im genannten Zeitraum nicht ausgeschöpft wurden. Die Stiftung Mercator bewilligte für diesen Zeitraum Fördermittel in Höhe von 73.700 €.

Aufgrund des Erfolgs des Förderunterrichts schaffte die Stiftung Mercator mit dem Matching-Fund-Programm eine vierjährige Anschlussfinanzierung des Projekts. Die Förderung durch den Matching-Fund der Stiftung Mercator begann am 01.01.2010 und endet zum 31.12.2013. Für diese vierjährige Anschlussfinanzierung stellt die Stiftung Mercator insgesamt 80.000 € zur Verfügung. Von diesem Betrag wurden für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.03.2012 insgesamt 57.370 € an die studentischen Förderlehrer ausgezahlt.

Die von der Stiftung Mercator geforderte Gegenfinanzierung der Honorarkosten erfolgt im gesamten Zeitraum vollständig durch die von der Stadt Ludwigsburg und dem Land Baden-Württemberg/Pädagogischer Hochschule aufgewendeten Personal- und Sachkosten.

Im Schuljahr 2011/2012 werden Schülerinnen und Schüler in folgenden Schulen gefördert: Eberhard-Ludwig-Schule, Friedrich-von-Keller-Schule, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Justinus-Kerner-Schule, Hirschbergschule, Oststadtschule I, Goethegymnasium und Gottlieb-Daimler-Realschule. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Förderunterricht der Stiftung Mercator teilnehmenden Schulen, geförderten Schüler, Anzahl der Gruppen und Förderlehrer.

Schuljahr:	Schulen	davon		Studenten insgesamt	davon mit Migrationshintergrund
		geförderte Schüler	Gruppen		
2006/2007	9	150	35	31	8
2007/2008	9	193	46	39	7
2008/2009	9	230	50	46	11
2009/2010	8	225	51	46	17
2010/2011	8	213	42	37	10
2011/2012	8	179	42	35	7

Eine nochmalige Verlängerung des Projekts plant die Stiftung Mercator zur Zeit nicht.

3. Weiterführung des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I ab 01.01.2014

Die Ergebnisse der Evaluation des Ludwigsburger Modells 2011 zeigen, dass sich die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder in Ludwigsburger Kindertageseinrichtungen durch die alltagsorientierte und ganzheitliche Sprachförderung über die zwei Jahre Projektzeitraum signifikant verbessert haben und somit bessere Voraussetzungen für den Bildungserfolg der Kinder bestehen (Vorlage 365/11).

Sprachförderung wird in Grundschulen und weiterführenden Schulen von einem Teil der Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft benötigt, damit sie die Schule erfolgreich abschließen können. Die Anforderungen in der Schule z.B. in Bezug auf den Schriftspracherwerb und das Produzieren von Texten sowie die abstrakter und komplexer werdenden Unterrichtsinhalte können nicht alle Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache ohne Unterstützung erfüllen.

Des Weiteren sind Bedingungen für einen gelingenden Spracherwerb neben dem frühen Beginn der Förderung vor allem die durchgängige und anhaltende Förderung. Dies haben verschiedene Evaluationsstudien belegt (vgl. z.B. Hamburger Modell). Um einen erfolgreichen Spracherwerb zu begünstigen und den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eines erfolgreichen Bildungsabschlusses zu geben, muss die Förderung über die Grundschule hinaus auch in den weiterführenden Schulen gewährleistet sein.

Eine Weiterführung des Förderunterrichts ist daher nach Auffassung des Fachbereichs Bildung, Familie, Sport notwendig. Voraussetzungen für die Weiterführung des Förderunterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund an weiterführenden Schulen ab dem 01.01.2014 sind, dass die bisherigen Kooperationspartner bereit sind, den Förderunterricht weiterzuführen und die Finanzierung der Honorare für die studentischen Förderlehrer sichergestellt werden kann. Die grundsätzliche Bereitschaft der Kooperationspartner besteht. Damit die PH Ludwigsburg die Voraussetzungen für die Weiterführung des Förderunterrichts schaffen kann, ist es notwendig, dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt ein entsprechender Beschluss des Ausschusses gefasst wird. Der Fachbereich Bildung, Familie, Sport wird nach der Beschlussfassung einen Kooperationsvertrag mit der Pädagogischen Hochschule vorbereiten.

3.1. Kooperation zwischen PH Ludwigsburg und Stadt Ludwigsburg und den beteiligten Schulen

Im Folgenden wird das Konzept für den Förderunterricht zusammengefasst dargestellt, welches die Grundlage für den Kooperationsvertrag mit der PH Ludwigsburg bildet.

Das Ziel der Förderung ist die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen. Schwerpunkt der Arbeit stellt die Verbesserung der individuellen Lernchancen dar.

Gefördert werden Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache, bei denen Defizite oder Schwierigkeiten beim Erwerb der Zweitsprache Deutsch zu beobachten sind, die sich auf den gesamten Unterricht auswirken. Förderlehrerinnen und Förderlehrer sind Studierende der PH Ludwigsburg. Die Förderung erfolgt in Gruppen mit ca. 4 Schülerinnen und Schülern.

Die Studierenden setzen an den Stärken der einzelnen Schüler an. Sie diagnostizieren die jeweiligen Schwierigkeiten und erstellen einen individuellen Förderplan. Neben der sprachlichen Förderung erfolgt auch die Förderung in der Fachsprache für das Fach Deutsch, in Einzelfällen auch in Englisch und Mathematik.

Die beteiligten Kooperationspartner sind bereit folgende Aufgaben weiterhin wahrzunehmen:

PH Ludwigsburg

- Gewinnung, Aus- und Fortbildung sowie Betreuung der Förderlehrerinnen und Förderlehrer
- wissenschaftliche Begleitung
- Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen
- Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigsburg in Bezug auf die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Förderunterrichts und Einbindung in das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“

Schulen

- Ansprechpartner an der Schule als Bindeglied zwischen Studierenden, Lehrkräften und PH Ludwigsburg
- Auswahl der zu fördernden Kinder und Jugendlichen
- Kooperation des Klassen- bzw. Fachlehrers mit dem studentischen Förderlehrer
- Bereitstellung von Räumen für den Förderunterricht
- Mitwirkung bei der inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Förderunterrichts

Stadt Ludwigsburg

- Finanzierung des Förderangebots
- Bezahlung der studentischen Honorarlehrer
- Beantragung von Zuschüssen
- Inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Förderunterrichts in Zusammenarbeit mit der PH Ludwigsburg und den Schulen sowie die Einbindung in das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“

3.2. Finanzierung des Förderunterrichts für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Die Ergebnisse der Studien belegen, dass die Stadt Ludwigsburg mit ihren Förderangeboten nachweislich dazu beiträgt, die Chancen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Daher schlägt der Fachbereich Bildung, Familie, Sport vor, die Finanzierung der Honorare ab 01.01.2014 für die Förderlehrer in Höhe von 10 € pro Förderstunde mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt sicherzustellen. Für die Förderangebote, welche die Voraussetzungen für die Beantragung von Zuschüssen im Rahmen der HSL-Maßnahmen erfüllen, wird ein entsprechender Antrag gestellt.

Zuschüsse können für außerschulische bzw. außerunterrichtliche Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit Bedarf an ergänzender Sprachförderung (HSL-Maßnahmen) beantragt werden, welche die Klassenstufen 5 und 6 der Werkreal-/Hauptschulen sowie der Gemeinschaftsschulen, die Sonderschulen mit Bildungsgang Grundschule sowie die Förderschulen besuchen. Ausnahmsweise können auch Schülerinnen und Schüler anderer Schularten gefördert werden, wenn es sich um so genannte „Seiteneinsteiger“ handelt. Darunter sind Kinder und Jugendliche zu verstehen, die aus dem Ausland kommen und dort die entsprechende Klassenstufe sowie Schulart besucht haben. Eine Förderung ist hier im Regelfall für ein, ausnahmsweise höchstens zwei Jahre möglich. Als Zuschuss gewährt das Land Baden-Württemberg 0,87 € pro Kind/Stunde.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre geht der Fachbereich Bildung, Familie, Sport davon aus, dass die Kosten für die Honorare der Förderlehrer ca. 22.000 € jährlich betragen werden. In welchem Umfang Einnahmen durch Zuschüsse im Rahmen der HSL-Maßnahmen erzielt werden können, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht kalkuliert werden.

In Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen wird der Fachbereich Bildung, Familie, Sport über die genaue Finanzierung nach endgültiger Klärung berichten und die erforderlichen Beträge zur Haushaltsplanberatung 2014 anmelden.

4. Konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Förderunterrichts und Einbindung in das Ludwigsburger Modell „Sprache bilden und fördern“

Mit Hilfe des Projekts Mercator wurde der Förderunterricht und die Sprachförderung in den weiterführenden Schulen etabliert. Die Erkenntnisse aus dem Ludwigsburger Modell und dem Förderunterricht für die Sekundarstufe I zeigen, dass folgende Faktoren wichtig für den Erfolg der Sprachförderung sind

- die Qualifikation der Förderkraft
- die angewandten Didaktik und Methodik für die jeweilige Altersstufe
- die Zusammenarbeit der Schule mit den Förderkräften
- Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen einerseits sowie Grundschulen und weiterführenden Schulen andererseits.

Diese Erkenntnisse bilden u. a. die Grundlage bei der Weiterentwicklung der Sprachförderung in der Sekundarstufe I. Langfristiges Ziel wird die Erweiterung des Ludwigsburger Modells „Sprache bilden und fördern“ auf die Sekundarstufe I sein. Herr Prof. Dr. Jeuk von der PH Ludwigsburg wird den Fachbereich fachlich dabei unterstützen.

Unterschriften:

Karin Karcheter

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: DI, DII, R05, 20